

Kapitel I

Information und Beratung

Inhalt

Studien- und Berufswahl – Zugang und Zulassung zum Studium	14
Studium mit Behinderungen und chronischen Krankheiten	17
Studienfinanzierung und Organisation des Studienalltags	20
Allgemeine Beratung für behinderte und chronisch kranke Menschen	21

Viele Fragen im Zusammenhang mit der Aufnahme eines Studiums lassen sich mittlerweile nach einer ausführlichen Recherche im Internet klären. Für verbleibende offene Fragen sollten die spezifischen Beratungsangebote in und außerhalb der Hochschule genutzt werden. Wichtige Beratungs- und Informationsstellen sind nachfolgend aufgeführt.

> **WICHTIG:** Die Linkliste im Anhang kann zur vertiefenden Recherche genutzt werden.

Studien- und Berufswahl – Zugang und Zulassung zum Studium

Arbeitsagentur

Die Berufsberater und -beraterinnen der zuständigen Arbeitsagentur beraten Interessierte in allen Fragen der Berufsfindung. Ausführliche Informationen zur Studien- und Berufswahl stehen im Internet zur Verfügung. In den Berufsinformationszentren (BiZ) können sich Interessierte kostenlos und ohne Anmeldung über Ausbildung und Studium, Berufsbilder und Anforderungen, Weiterbildung und Umschulung sowie Arbeitsmarktentwicklungen informieren. An Schüler und Schülerinnen richtet sich das „abi Berufswahlmagazin“ der Bundesagentur für Arbeit (BA). Die Texte, Tests und Informationen finden Interessierte auch online. Sehr nützlich zur Orientierung ist der Studien- und Berufswahlführer „studienwahl“, dessen Informationen jedes Jahr aktualisiert werden.

www.arbeitsagentur.de – Stichwort: „Bürgerinnen und Bürger/Studium“

www.arbeitsagentur.de – Liste aller Berufsinformationszentren der Arbeitsagentur über Stichwort: „Bürgerinnen & Bürger“/„Zwischen Schule und Beruf“

www.abimagazin.de – abi Berufswahlmagazin

www.studienwahl.de bzw. www.berufswahl.de – Recherche nach Studiengängen und Hochschulen möglich

Zentrale Studienberatung der Hochschulen

Die Zentralen Studienberatungsstellen der Hochschulen informieren Studieninteressierte und Studierende zu Fragen rund um das Studium. Hier gibt es Informationen und Beratung zum Studienangebot, zum Studienablauf, zu Anforderungen und Zulassungsvoraussetzungen sowie zu Bewerbungsverfahren und zu Finanzierungsmöglichkeiten.

Aktuelle Studienführer, Studienpläne und Prüfungsordnungen, Kurzinformationen zu den Studienfächern und zum Studium, Informationen zu Bewerbung und Zulassung finden Interessierte auf den Webseiten der jeweiligen Hochschule.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Studienberatungsstellen haben Sprechstunden, in denen sie für Einzel- oder Gruppenberatung zur Verfügung stehen. Außerdem organisieren sie für interessierte Schüler und Schülerinnen → Hochschulinformations-

tage. Die Studienberatungsstellen wie auch weitere Kontakte können Interessierte bequem im Internet ermitteln.

www.hochschulkompass.de – Recherche über Stichwort: „Hochschulen/Kontaktstellen“

Studienfachberatungen

Spezielle Informationen zu einzelnen Studiengängen – z. B. zur Studiengangausrichtung, zur Studienorganisation und zu besonderen Studienanforderungen – erhalten Studieninteressierte in den Fachbereichen der jeweiligen Studiengänge. Studien- und Prüfungsordnungen der einzelnen Studiengänge sind auf den Internetseiten der Fachbereiche der jeweiligen Hochschulen zu finden. Offene Fragen können im Gespräch geklärt werden. Die Kontaktdaten der Studienfachberatung, des Studiendekanats oder Büros für Studiengangkoordination o.ä. erfahren Studieninteressierte entweder auf den Internetseiten des Fachbereichs oder von den Beratern und Beraterinnen der Zentralen Studienberatungsstelle (s. o.).

hochschulstart.de

Wer Fragen zum Bewerbungsverfahren für einen Studienplatz in bundesweit zulassungsbeschränkten Studiengängen (zz. Humanmedizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Pharmazie) oder zum „Dialogorientierten Serviceverfahren“ bei örtlich zulassungsbeschränkten Studiengängen hat, kann sich über die Internetseiten der Stiftung Hochschulstart informieren. Zusätzlich ist ein „direkter Draht“ zu Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen eingerichtet, mit denen Bewerber und Bewerberinnen für einen Studienplatz in bundesweit zulassungsbeschränkten Studiengängen offene Fragen via Telefon oder E-Mail klären können. Für die Bewerber und Bewerberinnen, die einen Härtefallantrag stellen wollen, gibt es ein spezielles Beratungsteam.

www.hochschulstart.de

Beauftragte und Berater/innen für behinderte u. chronisch kranke Studierende

→ Abschnitt 2

Hochschulinformationstage

An den meisten Hochschulen gibt es ein bis zwei Mal jährlich Informationstage für Schüler und Schülerinnen. In diesem Rahmen können sich Studieninteressierte vor Ort einen ersten Eindruck von der Studienorganisation und den Arbeitsbedingungen der bevorzugten Studienrichtungen bzw. Hochschulen verschaffen. Lehrende und Studierende in höheren Semestern informieren und beantworten Fragen. Über die Termine sollte man sich so früh wie möglich im Internet informieren.

KAPITEL I – Information und Beratung

Zumeist eingebettet in diese Veranstaltungen, zuweilen unabhängig davon, werden an einigen Hochschulen spezielle Schwerpunktveranstaltungen zum Thema „Studium mit Behinderungen und chronischen Krankheiten“ angeboten. Einige Hochschulen organisieren derartige Veranstaltungen auch im Rahmen der Informationstage für Studienanfänger zu Semesterbeginn.

www.studis-online.de – Recherche über Stichwort: „Hochschulinformationstage“ (Stichwort in die Suchmaske eingeben)

Bildungsmessen und Reha-Messen

Es gibt mittlerweile ein breites Angebot an Bildungsmessen. Verschiedene Anbieter informieren dabei Interessierte über unterschiedliche Aspekte des Studiums.

An den überregionalen Reha-Messen sind die Verbände behinderter und chronisch kranker Studierender vertreten und informieren und beraten Studieninteressierte mit Behinderungen.

Studienorientierung: Recherche im Internet

www.bildungsserver.de – Stichwort: „Hochschulbildung“/„Studieninteressierte“

www.bildungsserver.de – Stichwort „Behindertenpädagogik“/„Ausbildung-Studium-Beruf“

www.wege-ins-studium.de – Grundinformationen zum Studieneinstieg

www.hochschulkompass.de – Informationsangebot der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) über alle deutschen Hochschulen, deren Studienangebote und internationale Kooperationen

www.studieren.de – Suchmaschine, die sich insbesondere zur Erstinformation über Hochschulen und Studienangebote in Deutschland eignet

www.rehadat-bildung.de – Stichwort: „Nach der Schule“/„mit Abitur/Studium“, Informationen für Studieninteressierte mit Behinderungen und chronischen Krankheiten

www.gateway-online.de – Unter der Überschrift „Studium und Karriere ohne Barriere“ speziell aufbereitete Informationen für blinde, sehbehinderte und hörbehinderte Menschen

Studium mit Behinderungen und chronischen Krankheiten

Beauftragte und Berater/innen für behinderte u. chronisch kranke Studierende

Fast alle Hochschulen, aber auch Studentenwerke, haben Beauftragte bzw. Berater und Beraterinnen für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten. In vielen Bundesländern ist die Bestellung eines oder einer Behindertenbeauftragten für Studierende an Hochschulen gesetzlich verankert.

Sie sind wichtige Ansprechpersonen für Studieninteressierte und Studierende mit studienrelevanten gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Dazu zählen Studierende mit Sinnes- und Bewegungsbeeinträchtigungen genauso wie Studierende mit länger andauernden bzw. chronisch-somatischen Krankheiten, mit psychischen Erkrankungen, mit Autismus, Legasthenie und anderen Teilleistungsstörungen.

Die Behindertenbeauftragten beraten Studierende und Studieninteressierte insbesondere zu Fragen des Nachteilsausgleichs bei der Hochschulzulassung, im Studium und bei Prüfungen. Bei Bedarf geben sie Unterstützung bei der Studienorganisation und vermitteln zwischen Studierenden und Lehrenden bzw. der Verwaltung. Sie geben Auskunft über bauliche Bedingungen sowie die barrierefreie Ausstattung ihrer Hochschule. Außerdem wirken sie darauf hin, dass Barrieren in der Hochschule abgebaut werden. Sie arbeiten in der Regel eng mit anderen Stellen im Hochschulbereich zusammen, z. B. den → Sozialberatungsstellen der Studentenwerke, die wichtige Ansprechpartner in Finanzierungs- und Versicherungsfragen für die Studierenden sind. An einigen Hochschulen organisieren Behindertenbeauftragte spezifische Veranstaltungen für behinderte und chronisch kranke Studieninteressierte und/oder Studierende. Ein aktuelles Verzeichnis aller Beauftragten und Berater bzw. Beraterinnen in Hochschulen und Studentenwerken für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten finden Interessierte im Internet.

www.studentenwerke.de/behinderung – Recherche über Stichwort: „Beauftragte für Behindertenfragen“

Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS)

des Deutschen Studentenwerks (DSW))

Die IBS bereitet als bundesweites Kompetenzzentrum wichtige Informationen zum Thema „Studieren mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen“ für Studieninteressierte, Studierende und deren Berater und Beraterinnen auf. Die Mitarbeiterinnen der IBS beraten auch selbst telefonisch oder via E-Mail, wenn es vor Ort kein spezielles Beratungsangebot gibt. Für fortgeschrittene Studierende sowie Absolventen und Absolventinnen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten bietet die IBS einmal jährlich ein Seminar

zur Vorbereitung des Berufseinstiegs an.

Für die Berater und Beraterinnen von Studierenden mit Behinderungen und chronischen Krankheiten organisiert die IBS regelmäßig Seminare und Fachtagungen. Anregungen, Hinweise und Diskussionsthemen nimmt sie auf und macht sie öffentlich.

Die IBS vertritt die Interessen von Studierenden mit Behinderungen und chronischen Krankheiten gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Sie arbeitet dabei z. B. eng zusammen mit den Interessengruppen Studierender mit Behinderungen, den Verbänden und Interessenvertretungen der Menschen mit Behinderungen, den Hochschulen, den Studentenwerken, den Arbeitsagenturen, der Hochschulrektorenkonferenz sowie Vertretern der Bundes- und Länderministerien.

www.studentenwerke.de/behinderung

Studentische Interessenvertretungen behinderter Studierender

Interessengemeinschaften und autonome Behindertenreferate

An einigen Hochschulorten gibt es Interessengemeinschaften behinderter und nichtbehinderter Studierender bzw. (autonome) studentische Behindertenreferate, die Informationen und Unterstützung anbieten. In diesen Gruppen haben sich Studierende mit und ohne Behinderungen zusammengeschlossen, um gemeinsam die Interessen von Studierenden mit Behinderungen und chronischen Krankheiten zu artikulieren. Darüber hinaus bieten sie Beratung, Erfahrungsaustausch und partnerschaftliche Hilfe an. Viele dieser Hochschulgruppen haben sich bundesweit in der Bundesarbeitsgemeinschaft Behinderung und Studium e. V. (BAG Behinderung und Studium e. V.) zusammengeschlossen.

BAG Behinderung und Studium e. V.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Behinderung und Studium organisiert regelmäßig Seminare zu allen Aspekten eines Studiums mit Behinderungen, die allen interessierten Studierenden mit und ohne Behinderungen offenstehen. Das Angebot ist beeinträchtigungsübergreifend. Einzelpersonen sind genauso willkommen wie Studierende, die in einer Gruppe aktiv sind. Erfahrungen können über eine Mailingliste der BAG ausgetauscht werden.

www.behinderung-und-studium.de

Kompetenzzentrum „Behinderung – Akademische Bildung – Beruf“ NRW

Die BAG Behinderung und Studium e. V. ist Trägerin des Kompetenzzentrums „Behinderung – Akademische Bildung – Beruf“ NRW (kombabb NRW). Das Kompetenzzentrum bietet Schülerinnen und Schülern, Studieninteressierten, Eltern wie Lehrern und Lehrerinnen in Nordrhein-Westfalen individuelle Beratung und Informationsveranstaltungen zum Thema „Studium und Ausbildung mit Behinderung“ an. Zudem bietet ein Internetportal viele Informationen und ein Forum zum Austausch.

www.kombabb-internetportal-nrw.de

Unterstützung für Studierende mit Hör- oder Sehbehinderung:

BHSA + DVBS

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Hörbehinderter Studenten und Absolventen e. V. (BHSA) und der Deutsche Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e. V. (DVBS) geben für ihre Mitglieder und andere Interessierte Publikationen zu aktuellen Themen heraus, veranstalten Seminare und helfen bei spezifischen Fragen mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen „aus erster Hand“.

www.bhsa.de/ und www.dvbs-online.de/

Weitere Gruppen behinderter und chronisch kranker Studierender

Beeinträchtigungsspezifische Unterstützungsangebote lassen sich häufig am besten über das Internet recherchieren. Es bietet Studierenden mit Behinderungen und chronischen Krankheiten vielfältige Möglichkeiten zum Austausch und zur Vernetzung. In eigenen Foren und Communities sowie in Sozialen Netzwerken werden beeinträchtigungsspezifische Fragen des Studiums und des Berufseinstiegs diskutiert.

Für Studierende mit chronisch-entzündlicher Darmerkrankung gibt es z. B. das überregionale Netzwerk „studiCED“ (www.studiced.de/), für Studierende mit psychischen Erkrankungen finden sich an manchen Hochschulorten örtliche studentische Selbsthilfegruppen.

Studierende sollten sich angesichts des sensiblen Themas sehr genau überlegen, welche Daten und Informationen sie via Internet weitergeben wollen.

Studierendenvertretungen der Hochschulen (AStA/ StuRa/ UStA)

Gibt es keine Interessengemeinschaft Studierender mit und ohne Behinderung (s. o.) an der Hochschule, kann man sich mit Fragen an die Studierendenvertretung der Hochschule – AStA/StuRa/UStA – wenden. Bei einigen ASten etc. sind Behinderterreferate eingerichtet. (AStA, StuRa, UStA s. Stichwortverzeichnis)

www.adressreader.de – Stichwort: „Studierendenvertretungen/ASten/USten/StuRä“

Besondere Einführungsveranstaltungen für behinderte Studieninteressierte

An einer Reihe von Hochschulen gibt es besondere, beeinträchtigungsübergreifende Einführungsveranstaltungen für Studieninteressierte mit Behinderungen und chronischen Krankheiten, die über die Studienbedingungen vor Ort informieren. Regelmäßig organisiert außerdem die Bundesarbeitsgemeinschaft Hörbehinderter Studenten und Absolventen e. V. (BHSA) zusammen mit der Universität Hamburg ein Einführungsseminar für Studieninteressierte mit Hörbehinderung. Das Studienzentrum für Sehgeschädigte am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) in Karlsruhe bietet jedes Jahr im April bzw. Mai eine dreitägige Orientierungsveranstaltung für Studieninteressierte mit Sehbehinderung an.

www.bhsa.de – Stichwort: „Veranstaltungen“

www.szs.uni-karlsruhe.de – Stichwort: „Veranstaltungen“

Broschüren einzelner Hochschulen für Studierende mit Behinderungen

An vielen Hochschulen gibt es spezielle Leitfäden für Studieninteressierte und Studierende, die über den Stand der Barrierefreiheit an der Hochschule und in der betreffenden Stadt informieren. Sie können einen ersten Überblick über die Studienbedingungen vor Ort geben. Eine Ortsbegehung ersetzen diese Leitfäden aber nicht.

Die Leitfäden finden Interessierte in der Regel auf den Internetseiten der jeweiligen Hochschule oder der Studierendenvertretung, andernfalls sind sie bei den Behindertenbeauftragten der Hochschulen bzw. bei den örtlichen Interessenvertretungen der Studierenden erhältlich. Eine Auswahl vorhandener Publikationen finden Interessierte auch in der „Online-Bibliothek“ der Informations- und Beratungsstelle (IBS) des Deutschen Studentenwerks.

www.studentenwerke.de/behinderung – Stichwort: „Online-Bibliothek/Materialien aus Hochschulen, Studentenwerken und der IBS/Studium und Lehre“

Studienfinanzierung und Organisation des Studienalltags

Die örtlichen Studentenwerke erfüllen öffentliche Aufgaben der wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Förderung der Studierenden an deutschen Hochschulen und leisten dadurch einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung von Chancengleichheit. Studierende können sich bei Problemen z. B. an die Sozialberatungsstellen und die Psychologischen Beratungsstellen der Studentenwerke wenden.

Sozialberatung und Finanzierungsberatung der Studentenwerke

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Sozialberatungsstellen beraten zu Fragen der finanziellen und sozialen Absicherung und leisten konkrete Hilfe bei der Beantragung sozialer Leistungen bei Ämtern und Behörden. Die Finanzierungsberatungsstellen, die an manchen Studentenwerken eingerichtet sind, beraten auch zu Stipendien und Krediten. Die Beratung ist i. d. R. kostenfrei und vertraulich. Die Kontaktdaten finden Interessierte auf den Seiten des örtlich zuständigen Studentenwerks.

www.studentenwerke.de – Recherche des jeweils zuständigen Studentenwerks über Stichwort: „Studentenwerke“

BAföG-Ämter

Die örtlichen BAföG-Ämter, die mit Ausnahme von Rheinland-Pfalz bei den Studentenwerken eingerichtet sind, bearbeiten die Anträge auf entsprechende finanzielle Unterstützung. Sie beraten auch zu Nachteilsausgleichen, die Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten beim Bezug von BAföG ggf. geltend machen können.

www.studentenwerke.de – Recherche der örtlichen BAföG-Ämter über Stichwort: „Studienfinanzierung“/„BAföG“/„Ämter für Ausbildungsförderung“

Wohnheimverwaltungen der Studentenwerke

Die Studentenwerke stellen in einer Reihe von Wohnheimen auch barrierearme oder barrierefreie Wohnmöglichkeiten zur Verfügung. Studienbewerber und –bewerberinnen sollten sich bei Bedarf frühzeitig – noch vor Beendigung des Zulassungsverfahrens – mit der örtlichen Wohnheimverwaltung in Verbindung setzen. Die Kontaktdaten finden Interessierte auf den Seiten des örtlich zuständigen Studentenwerks.

www.studentenwerke.de – Recherche des jeweils zuständigen Studentenwerks über Stichwort: „Studentenwerke“

Psychologische Beratungsstellen der Studentenwerke und Hochschulen

Für Studierende, die psychologische Unterstützung benötigen, bieten die meisten örtlichen Studentenwerke und viele Hochschulen in der Regel kostenfrei psychologische Beratung an.

www.studentenwerke.de – Recherche der Beratungsangebote der Studentenwerke unter Stichwort: „Beratung und Soziale Dienste“/„Psychologische Beratung“

Allgemeine Beratung für behinderte und chronisch kranke Menschen

Verbände von Menschen mit Behinderungen

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen (BAG SELBSTHILFE) ist die Vereinigung der beeinträchtigungs- bzw. erkrankungsspezifischen Selbsthilfeverbände behinderter und chronisch kranker Menschen und ihrer Angehörigen in Deutschland. Die einzelnen Mitglieder informieren und bieten Unterstützung an, allerdings in der Regel nicht speziell bezogen auf die Probleme von Studierenden.

www.bag-selbsthilfe.de – Recherche der Mitgliedsverbände über Stichwort: „Die BAG SELBSTHILFE/ Mitgliedsorganisationen“

Daneben existieren Verbände, die sich die Vertretung und Beratung behinderter und chronisch kranker Menschen – unabhängig von ihrer Beeinträchtigung – zum Ziel gesetzt haben. Zum einen sind dies die „Zentren für selbstbestimmtes Leben“ (ZsL), die „Clubs Behinderter und ihrer Freunde“ und – vor allem in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen – die „(Allgemeinen)

Behindertenverbände“. Da es sich bei all diesen Vereinen um lokale Gründungen handelt, sind sie nicht überall unter diesen Namen zu finden.

www.isl-ev.de – Recherche über Stichwort: „Verband/Zentren“ und „Zentren/Mitglieder“

www.abid-ev.de – Recherche über Stichwort: „Mitgliedsverbände“; über die Seiten der Landesverbände gelangt man weiter zu den Kreis- bzw. Ortsverbänden

Sozialverbände

Der „Sozialverband VdK“, der „Sozialverband Deutschland“ (SOVD) und die „Volks-solidarität“ bieten ihren Mitgliedern Beratung und Rechtsschutz, insbesondere bei sozialrechtlichen Themen. Sie sind in den meisten Städten und Gemeinden mit Ortsverbänden vertreten und sind daher vor allem dann eine gute Anlaufstelle, wenn zuvor genannte Verbände und Organisationen am Ort nicht vertreten sind. Vereinzelt – etwa in der integ-Jugend des SOVD und im VdK-Landesverband Nordrhein-Westfalen – gibt es auch Spezialisten für die Bedarfe junger Menschen oder das Thema „Studieren mit Behinderung“.

www.vdk.de

www.sovd.de

www.volkssolidaritaet.de